



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Das 7. Cap. Die Mutter Joanna befreyet zu diesen zeiten viele besessene
Menschen von underdrückung der bösen Geister.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

selbe segnen wolte / hab ich etliche Rosenkrantz von unterschiedlichen Farben auff dem Altar gesehen; Ich wußte zwar nicht wer sie dahin gelegt hatte / hab sie nichts desto weniger gesegnet / nach dem Segen aber seynd sie augenblicklich auff dem Altar nicht mehr gesehen worden; dieses kam mir gar wunder vor / und gedachte / es wäre ein grosse Geheimnuß hierin verborgen / jezto aber hab ich die Geheimnuß auß Ewerm Mund vernommen; Zweiffels ohn ist

diese Person eine grosse Dienerin des H. Erzen / schreibt ihr in meinen Nahmen / daß sie mich gar treulich wolte dem allmächtigen GOTT befehlen; Hiermit ware Ihre Päpstliche Heiligkeit nicht begnügt / sondern hat auch auß sonderbarer guter Neigung / unser Sr. Ioannz den Ablass für die Sterbstund zugesandt / und sich zum öftern in ihr Gebett befohlen; Wie vortheilig aber ihme Sr. Ioanna Vorbit gewesen seye / werden wir hernacher sehen.

Das 7. Capitel.

Die Mutter Ioanna befrehet zu diesen Zeiten viele besessene Menschen von Unterdrückung der böser Geister.

Die andächtige Seelen befinden in Beschawung der Göttlicher Braut / daß dieselbe nicht allein herfürkomme wie die auffgehende Morgenröthe / schön seye wie der Mond / und auferwecker wie die Sonn / sondern auch schrecklich wie ein wollgeordnet Feldläger: (Cant. 6. v. 9) Also ist / und muß ein vollkommene Braut Gottes beschaffen seyn / spricht der Abt Guhelmus, sie muß nicht allein in eigener Person lieblich und schön seyn / sondern mit ihrer Schönheit und Lieblichkeit muß sie auch den bösen Geistern so erschrecklich seyn / wie ein

Kriegsheer: der Englischen Heerscharen. Eine solche ist gewesen die Braut Gottes Sr. Ioannz von IESUS Maria, wie schön sie einer seits an Tugenten gewesen seye / haben wir schon gesehen; Wie erschrecklich sie aber den bösen Geistern gewesen / werden wir in diesem Capitel sehen.

Einsmahl kamen nach Burgos, daß heilig Crucifix (so daselbst sonderbar verehrt wird) zu besuchen einige Edelleute auß Bylleyen / sambt zweyen Jungerleuten die zwar jung / schön und von höchstem herkommen waren / aber von den Teuffeln besessen: Die böse Geister behandelten die

se junge Tochter mit fast unerhörter Grausamkeit / wie dann solche hellische Tyrannen im Trauch haben; Jederman der die Elende Jungfrauen sahe ward zu großem Mitleiden bewegt / wie unter andern auch dem Herren Petro von Sancoles sambt andern Edelleuten von Burgos wiederfahren; Diese kamen mit den besessenen Personen und derselben zugehörigen Beferten zu Sr. Ioanna / in meining die Gegenwart einer so demüthiger Creatur / nürde eine Teuffels Verbannung seyn / und die hofartige Geister aufreiben. Sie hattens nicht übel troffen / dann wie sie an Sr. Ioanna Hausthür anklopfften / wurden die böse Geister ängstig und sprachen: Ist das Ewer Anschlag / das wir hiehin geführt wurden? Aber es ist umbsonst / ihr bedürft auch nicht zu bemühen / wir werden durch auß nicht hinein gehen / wofern das böse Weib so darin ist nicht zu vorn heraufghe: Alle die gegenwärtig waren zogen mit gesamter Macht / und beffissen sich die Elende Jungfrauen hineinzubringen: hingen zogen die böse Geister mit Gewalt zurück; Endlich nach vielem streiten und grosser Arbeit ist man mit den Besessenen unter den Vorschopff des Hauses kommen / da er es ware über alle menschliche Kräfte / das man sie hätte hinauff bringen können: Wie nun dieses der Herr Petrus de Sancoles sahe / gieng er zu Sr. Ioanna hinauff / und bare sie weite zum Trost der besessener Jungfrauen herunterkommen; die Dienerin des Herren gieng herunter: sobald aber die böse Geister Joannam sahen / stengen sie an zu ruffen und sprachen: fort / mit diesem Weib / schaffet ehlend diese Zauberin hinweg. Was fürchtet ihr / sprach Herr Petrus von Sancoles, ist sie ei-

ne Zauberin / so ist sie ja ewer Freundin. Unsere Freundin? (rieffen die Teuffel) sie möchte woll ein böses Jahr seyn. Sie ist nur allein Gottes Freundin und unser Feindin; Wie aber die Dienerin Christi näher hinzu came / destomehr rieffen auch die Hölliche Geister und sprachen: fort / fort / mit diese Verrätherinnen. stößet diese Erzzauberin geschwind hinauff; Ewer ruffen ist umbsonst / sprach ein ander Priester / die Dienerin des Herren wird durch auß nicht von ihnen gehen / es sey dann das ihr zuvor hinauffghebet / wollan / rieffen sie / auff das wir nicht weiter gezwungen werden sie zu sehen / so laffet uns hinfahren / wir wollen lieber in der Hölle seyn / dann vor ihrem Angesicht: Also seind endlich diese Hölliche Geister von beyden Jungfrauen herauf gefahren / seind auch niemahn wieder kommen.

Wenig Tag hernach / hat die Dienerin Christi ein andere / iedoch der letzterzehler fast gleiche Victor von den bösen Geistern erhalten. Eben umb diese Zeit ward ein ander besesset Weib nacher Burgos gebracht / der böse Feind hatte sich dieser elender Creatur gar hartnäckig bemächtigt / man hatte unterschiedliche Mittel / nemlich Teuffels bannung / Gebett / und Pilgerfahrien verrichtet / aber alles war umbsonst; Dero halben ward sie letztlich zu Sr. Ioanna Haus geführt / auff das man sehen möchte / wie erschrecklich ihre Gegenwart der hellischer Macht wäre; Erstlich ward das arme Weib unter den Vorschopff der an Ioanna Haus ware geführt / als bald aber machte der böse Feind das besessene Weib starck und sprach: Demühet euch nicht vergeblich / soltet ihr auch dies Weib in stücken zertheilen / und mir eine Duaal über

die andere anstun / so werd ich doch nicht kommen wo diese Hey sich befindet; Es ist umbsonst / sprach das gegenwärtige Volck / die Dienerin des Herren wird schon hinunterkommen / wofern du nicht hinauff wollest. Sie wird nicht hinunterkommen und kan es auch nicht (antwortet er) ich weiß / sprach er / daß sie aniesz schwach / La / und Gichtbrüchig ist. Er sagte die Wahrheit / dann theils wegen grosser Pein der Strich / so durch Gottes Zulassung der böse Feind ihr gabe / theils auch wegen der scharpfer Zuswerck die sie thate / ware zu dieser Zeit ihre Schwachheit so groß / daß natürlicher Weise ihr nicht möglich ware sich auff den Beinen zu erhalten; Nichts desto weniger giengen etliche auß Mitleiden hinauff / und erzehleten der Mutter Joannas das grosse Elend dieser außländischer Frauen / mit begehren / sie wolte sich an den Armen hinunter führen lassen. Also ist es geschehen; So bald aber sie stenge herabzukommen / und in demselben Augenblick wie der böse Geist Joannam sahe / ist er mit gewaltigem Geschrey und Heulen flüchtig worden / und hat das arme Weib ohne einige Verletzung und in guter Gesundheit freigelassen. Wie vormahln im alten Testament die Philisteer die Arche Gottes gefangen hatten / setzten sie dieselbe in den Tempel neben ihren Abgott Dagon. aber der Arme Dagon konte bey der Arche nicht stand halten / er mußte sein Plas verlassen / fielen auff's Angesicht / und ward durch Gottes Macht zerschmettert: Die Arche ware ein Thron Gottes und eine andeutung seiner Wohnung bey den Kindern Israhel / also konte der böse Feind der ein Fürst ist der Finsternis / in Anschauung der göttlichen Sonnen / und des grossen

lichts sich nicht erhalten; Zweifels ohne ist unsere heroische und tapfere Ioanna eine lebendige Gottes Arche gewesen: Der höllische Dagon und seine Mitgesellen konten bey dieser Arch keinen Stand halten / sie konten diese Gottes Arch und Wohnung ohne heulen nicht anschawen / sie wurden vor ihrem Angesicht als bald flüchtig / und fielen herunter bis in Abgrund der Höllen.

Diese herrliche und fast unerhörte Wunderthaten können uns billig anreizen den gütigen Gott zu loben / der solche Macht einer schwachen Weibs Person geben hat / daß sie ohne einig Wort / allein mit ihrem Anblick die Macht der Finsternis in einem Augenblick / wie der Sonnenschein die Schatten verjaget konte; Nichts desto weniger ist viel höher zu schätzen daß auch durch ihr bloßes Anschawen die jenseitige höllische Geister alsobald auß den Leibern flüchtig worden / welche mit sicherem Beding und Bündnis / oder durch einige Zeichen und Wände in die Leiber hincingezaubert und gleichsam allerfast eingebunden waren. Denen Priestern und Exorcisten welche sich bemühen die böse Geister zu beschweren und zu vertreiben / ist ungnugsam kundbahr / daß diese also eingezauberte Geister allen Beschwörungen dergestalt harmnäckiger Weise widerstreben / daß sie entweder niemahln / oder doch nicht ohne sonderbare grosse Mühe und Beschwernis hinaufgehen; Aber der grossen Macht so Gott dieser seiner Ioanna ertheilt hatte / konten keine Zaubereyen / keine Bündnis oder Wände wie stark sie immer verknüpft wären widerstreben; Gott hat seine Dienerin den bösen Geistern so erschrecklich gemacht / daß sie allesamt vor Ioanna Anze

sicht flüchtig wurden / wie die folgende Wunderthat klärlich wird bezeugen.

Im Landt von Campos an einem Orth Pamplaga genant / ist ein Weib auß unbekanter Ursach bezaubert worden: Die böse Geister waren diesem elenden Weib durch eine sichere Bündniß ins Leib eingezaubert: Die arme Creatur konnte durch auß durch keine Beschwerung geholfen werden: Die Teuffel riesen immerzu / sie wären durch einen sicheren Bund hineingeführt / also wolten sie und müsten ihrem Bund genossen der ihnen diese Bestung eingeräumet / das zugesagte Wort treulich halten: Wie man nun sahe / daß alle Mähe und Exorcismen oder Beschwerungen vergeblich waren / ward endlich das besessene Weib nach Burgos und zu Ioanna geführt: So bald aber die Hölische Geister in der Braut Christi Gegenwart waren / und sie sahen / gaben sie in demselben Augenblick sich auff die Flucht / und nach entdeckter zauberischer Verbindung führen sie zur Hellen hinunter. Der Evangelist St. Johannes sagt / daß Christus der Sohn Gottes erschienen seye das er die Werck des Teuffels zerstöre: (Jois 7. c. 3. v. 8.) Es scheint die Braut Gottes Ioanna seye auch von Gott der Welt zu solchem End gegeben. Zauberereyen und der gleichen Teuffels Tünken seind nur lauter Werck des Teuffels: Unsere Ioanna aber hat / wie eine wahre Tochter Gottes / alle diese teuflische Werck zerstört: Alle zauberische Beschwerung ward durch Joannam entdeckt / alle zauberische Tränck wurden durch Ioannam krafft-

los gemacht / alle teuflische Strick / Wände / Künsten und Erfindungen wurden durch Ioanna Macht aufgelöst und überwunden.

Wie nun das frölich Geschrey dieser großer Wunderthaten durch Spanien außgebreit ward / kame ein über auß großer Zulauff besserer Menschen von allen Orten nach Burgos und nach unser Joannas Haus als zum Haus ihrer Zuflucht / und in deme sie Christi Dienerin besuchten / führen die böse Geister auß / und zogen die Leute frölich und gesund wiederumb nachher Haus / diejenige so damahln gemeinlich bey Ioanna waren / sagen daß die Anzahl deren die erlöset und gesund durch Ioannam worden dermassen groß gewesen sey / daß wofern man alle und jede Wunderthat schreiben solte / des Schreibens kein End wäre: Weiters bezeugen sie / daß viele unter solchen besessenen Arm waren / und daß Ioanna dieselbe in ihr Haus auffgenommen / der Herr Erzbischoff gaber zu ihrem Unterhalt Proviant von Speiß und Tranc seiner Tochter Joannas zugeschiekt habe: Endlich setzen diese Zeugen hinzu / daß Christi Braut Ioanna des innerwährendes Gebets / der Fastens und der strenger Bußwerck sich beflissen hab / auß das sie die arme Creaturen von des Teuffels Unterdruckung erlösen möchte: Ihr ware gnugsam bewußt / daß nach Christi Zeugnis / ein sicher art von Teuffel nicht könne außgetrieben werden dann nur allein mit Fasten und Beten. (Matth.

17. v. 20.

* * *

Das